

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 226.

Halle, Dienstag den 28. September
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 21. September 1847.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Magdeburg, d. 26. Sept. Der Prediger Uhlisch, welcher von seiner Reise nach Darmstadt mit dem gestrigen Mittagszuge von Halle eintraf, wo er zuerst die Nachricht von seiner Suspension erhalten hatte, ist bei seiner Ankunft in unserer Stadt auf das Festlichste und Theilnahmvollste empfangen worden. Tausende bewillkommneten den würdigen Mann, dessen Weg zu dem Pfarrhause mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückt war.

Frankfurt a. M., d. 22. Sept. Pfarrer Uhlisch, welcher auf der Rückreise von Darmstadt nach Magdeburg gestern Abend in unserer Stadt eintraf, nahm die Einladung, in einer außerordentlichen Versammlung des lichtfreundlichen Montagskränzchens, welche ihm zu Ehren veranstaltet war, zu erscheinen, freundlichst an. Er wurde in dem festlich geschmückten Saale dieses Vereins, dessen sämmtliche, nahe an sechshundert zählende Mitglieder nebst vielen Damen sich eingefunden hatten, mit biederster Herzlichkeit empfangen. Vorträge und Toaste, der Sache der Gewissensfreiheit und des kirchlichen Fortschritts, der Aufklärung und wahrer Toleranz gewidmet, wechselten in rascher Folge mit einander ab, und eine geistvolle Anrede Uhlischs, mit dessen ganzer rednerischer Begabtheit gehalten, gewann dem schlichten, gesinnungstreuen Manne die Herzen Aller. Es wurde ihm durch den Vorstand im Auftrag und von Seiten des Vereins ein mit großem Geschmacke gear-

beitetes silbernes Schreibzeug von ansehnlichem Werthe zum Andenken an sein nur kurzes Verweilen in Frankfurt überreicht.

△ Berlin, d. 24. Septbr. Die Verhandlungen, welche gegenwärtig über eine neue Preßgesetzgebung und respective Aufhebung der Censur am Bundestage gepflogen werden, scheinen nach Allem, was man darüber aus guten Quellen vernimmt, einen nicht allzu günstigen und keinesfalls raschen Verlauf zu nehmen. Man erinnert sich, daß die Allg. Preuß. Zeitung es für nöthig hielt, unlängst einem Artikel der Deutschen Zeitung, welcher die Hoffnungen auf bundesmäßige Preßreformen sehr herabstimmte, aufmunternd entgegen zu treten; indeß ist so viel gewiß, daß die Schwierigkeiten sich immer mehr häufen, je mehr man in das Detail der Frage eingeht, und daß nicht bloß ein großer süddeutscher Staat, sondern auch ein kleinerer norddeutscher emsig beflissen ist, diese Schwierigkeiten zu steigern. Fast will es uns mit der Preßfrage, wie mit dem Gordischen Knoten bedünken; entweder man löst sie mit einem Mal im raschen Schlage, oder man löst sie gar nicht, denn je mehr man daran knotet, um so mehr verwirren sich die Fäden, an denen Jeder sein Einzelinteresse hängt. Inzwischen können wir mittheilen, daß man im Schooße unserer preussischen Legislation ernstlich und redlich beflissen ist, die Frage ihrer endlichen Lösung entgegenzuführen. Wir vernehmen insbesondere von dem ausführlichen Memoire, welches so eben erst von einem hochgestellten und der Presse früher sehr nahe stehenden Beamten ausgearbeitet worden

Ist und worin er namentlich auf die Unmöglichkeit hingewiesen haben soll, die Censur durch den Rechtsboden zu regeln. Die Censur sei ihrer Natur nach ein willkürliches, d. h. von subjectivem Ermessen abhängiges Institut; ein solches auf gesetzliche, durch eine Richterbehörde auszusprechende Regeln zurückzuführen zu wollen, sei unauf löslicher Widerspruch. Dies hat sich in der That durch die ganze Praxis des Obergerichtes auf das Entschiedenste bewährt, und man kann wohl sagen, daß es eben die Ueberzeugung jenes Widerspruchs war, welche bereits den ersten Präsidenten des hohen Gerichtshofes zum Zurücktritt bewog. Im Allgemeinen kann man auch annehmen, daß jene Ueberzeugung bereits durchgreifend geworden ist, womit immerhin eine wesentliche Annäherung an zeitgemäßen Reformen geschah. Darf man weiteren Mittheilungen glauben, so wäre die eigentliche Absicht noch immer die: Aufhebung der Bundesbeschlüsse und unbehinderte Disposition jedes Staats über die Pressangelegenheiten innerhalb seiner Grenzen. In diesem Falle wird Preußen die Censur aufheben, jedoch durch strenge Regressivgesetze und insbesondere große von den Zeitungsredaktionen zu bestellende Kauttionen den Uebergriffen der Presse zu wehren suchen. Was dabei den Strafmodus angeht, so soll das Prinzip proponirt sein, jedes durch die Presse begangene Verbrechen mit dem doppelten Strafmaß desselben nicht durch die Presse begangenen Verbrechen zu belegen. Es würde demnach nicht, wie früher beabsichtigt schien, ein ausführliches Pressstrafgesetz, sondern nur eine kurze auf das allgemeine Strafgesetz verweisende Bestimmung emaniren.

So sehr in diesem Augenblick das Interesse an den religiösen Bewegungen durch die politischen Aufregungen der jüngsten Vergangenheit in unserer Stadt zurückgedrängt worden ist, so hat dennoch die neueste Wendung in dem Geschehniß Uhlisch nicht verfehlt, einen tiefen Eindruck zu machen. Seine Sache wird überall auf das Lebhafteste besprochen, und es ist sehr möglich, daß dieselbe beim Beginn der Winterfaisons, welche überhaupt die Gesellschaft wieder mehr zusammenführt, neuen Impuls giebt, auch hier bald die lichtfreundlichen Bestrebungen wieder aufzunehmen und einem entscheidenden Abschluß entgegen zu führen.

In diesen Tagen hatten wir einen schlagenden Beweis von der Langsamkeit der Kommunikation im Staatsverwaltungswege trotz aller technischen Mittel. Am 22. d. M. machte das Ministerium des Innern der Börse citissime Mittheilung von dem auf telegraphischem Wege eingegangenen großen Fallissement des bekannten Londoner Hauses. Die Börse hatte dieselbe Nachricht aber schon am 18. gehabt. Indes wurde natürlich dieser Beweis von Aufmerksamkeit Seitens des Ministerii an sich sehr dankend anerkannt.

Berlin, d. 26. Septbr. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie deren Kinder, die Prinzessinnen Louise und Marie sind nach Münster, und Sr. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz nach Neustrelitz abgereist. — Sr. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur des Kadetten-Korps, von Below, ist von Kulm hier angekommen.

Darmstadt, d. 22. September. Der Superintendent Großmann aus Leipzig, bisheriger Präsident des Centralvorstandes der Gustav-Adolph-Stiftung, hat von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge das Commandeurkreuz des Ordens Philipp des Großmüthigen erhalten.

Darmstadt, d. 23. September. Am Morgen des 22. d. M., früh 8 Uhr, strömte die Volksmenge in die Stadtkirche, da, nach einem Tags zuvor gefaßten Beschlusse, die beschließende Versammlung der Abgeordneten sämtlicher Gustav-Adolph-Bereine in eine öffentliche verwandelt war. Sie dauerte bis vier Uhr Nachmittags. Drei Kronen hat an diesem Tage die Versammlung sich und der heiligen Sache des Protestantismus errungen: 1) daß sie der höchst dürftigen Gemeinde Liebau im preussischen Schlesien zur Erbauung einer Kirche 20.000 Thlr. bewilligte, 2) und hauptsächlich, daß sie folgenden, so eben im Druck ausgegebenen Beschlusse faßte: Die sechste Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung ist bei Erwägung der zur Tagesordnung gebrachten, den Beschlusse vom 7. Sept. 1846 betreffenden Anträge zu der Ueberzeugung gelangt: 1) Daß die nach §. 25 der allgemeinen Statuten vorzunehmende Legitimation bei dem Abgeordneten des Centralvorstandes auf die Prüfung der Vollmacht sich zu beschränken habe; 2) daß dagegen der Hauptversammlung unzweifelhaft zustehende, in vorkommenden Fällen über die Unzulässigkeit eines Deputirten wegen fehlender Bedingung der Mitgliedschaft (§. 1 der Statuten) zu beschließen; 3) daß jedoch diese Beschlussfassung, falls sie über einen Deputirten statt finden soll, welcher seine Qualification als Vereinsmitglied nach §. 1 der Statuten behauptet, nach vorgängiger Höhrung seines betreffenden Hauptvereins auf nächster Hauptversammlung erfolgen muß. Hiernach hat sich alsdann der betreffende Hauptverein zu richten. Die Hauptversammlung beschließt demnach: daß der Centralvorstand und die Hauptvereine in vorliegenden und kaum zu erwartenden künftigen Fällen hiernach zu verfahren haben. Dieser Beschlusse wurde mit 67 gegen 8 Stimmen durchgesetzt, und die Eintracht und der Friede des Vereines in seinem Innern — der, was nicht zu verkennen ist, sehr gefährdet, schon dadurch nur aufs neue befestigt; — 3) daß, um das Interesse an den ehrwürdigen Zwecken des Vereines rege zu erhalten, schon im nächsten Jahre eine abermalige Hauptversammlung, und zwar in Breslau stattfinden solle. Der Vorschlag: ob im Jahre 1848 oder 1849 eine solche abermalige Versammlung gehalten werden sollte, schwankte durch Stimmengleichheit (für und wider 37 Stimmen); da machte der Präsident von seinem Rechte Gebrauch und entschied für das Jahr 1848. So ist denn — trotz der unheilverkündenden Prophezeihung einer gänzlichen Spaltung des Vereines — der Friede ersiegt, und die gefährdete Eintracht wiederhergestellt.

Raum graute der heutige Morgen, als die Abgeordneten schon um 5 Uhr in der Frühe in drei kolossalen Omnibus und zwei schweren Postchaisen zur Einweihung der der aus alleinigen Vereinsmitteln erbauten evangelischen Kirche zu Seligenstadt am Main sich auf den Weg begaben.

Seligenstadt, d. 23. September. Es mochte gegen 10 Uhr sein, als die Abgeordneten hier angekommen, sich auf dem Rathhause sammelten und im feierlichen Zuge sich von da nach der einzuweihenden Kirche begaben. Das Geläute der Glocken gab das Signal, nach welchem der Zug sich in folgender Ordnung in Bewegung setzte. Zuerst kamen die Bauhandwerker, Architekten und der Kreisbaumeister; sodann die Abgeordneten der Gustav-Adolph-Stiftung, voraus der Präsident des Centralvereins zu Leipzig, Hr. Superintendent Dr. Großmann, zu dessen beiden Seiten der Kreisrath des Bezirks und der Präsident



des Hauptvereins im Großherzogthum Hessen, Geheimrath und Regierungsdirector Ludwig, dann die übrigen Abgeordneten und auswärtigen Mitglieder des Vereins. 3) Die Geistlichen in der Amtskleidung, voran der mit der Weihe der Kirche allerhöchst beauftragte Hofprediger Dr. Zimmermann, auf dessen rechter Seite der Herr Dekan Salzer, auf der andern der Herr Pfarrverweser Scriba. 4) Diesen folgten der Stadt-, Kirchen- und Schulpfarrer von Seligenstadt, der evangelische Kirchenvorstand von Steinheim und die Vorstände der unterstützenden Gemeinden. 5) Hierauf kamen in großer Anzahl die verschiedenen Gesangsvereine. 6) Ihnen reiheten sich die Kinder der Gemeinde an, welchen 7) die Gemeinde selbst folgte, angeführt vom Kirchenvorstande. 8) Den Schluß bildeten die eingeladenen Kirchen- und Staatsdiener und andere Theilnehmer. Als der Zug an dem bisherigen Betsaale angekommen war, hielt derselbe so lange, bis die heiligen Gefäße dort abgeholt, und den zum Tragen derselben bestimmten Jungfrauen eingehändigt waren. Vor der Kirche angekommen, überreichte der Kreisbaumeister den Schlüssel der Kirche dem Herrn Superintendenten Dr. Großmann, welcher ihn nach einer kurzen Ansprache dem großherzoglichen Kreisrath übergab. Dieser überreichte ihn dem Dekan, und der letztere öffnete die Pforte des Tempels. Der Zug trat nun in die Kirche ein, vertheilte sich nach früher besprochener Anordnung, und nachdem die Ruhe hergestellt war, begann die Gottesverehrung mittelst eines Eingängsliedes, vom Gesangsvereine gesungen. Dann folgte der hehre Act der Weihe durch Gebet und kurze Vorträge der fungirenden Geistlichen; während derselben wurden die heil. Gefäße auf dem Altar aufgestellt. Nach vollendeter Einweihung sang die Gemeinde ein herrliches Kirchenlied, nach der Melodie: »Wie schön leuchtet der Morgenstern« &c. Dann betrat Hofpr. Dr. Zimmermann die Kanzel und sprach Worte der Weihe in einer begeisterten Festpredigt. Den Schluß bildete ein vierstimmiger Gesang, worauf die Feier des heil. Abendmahls stattfand. Nach dieser Feier sang die Gemeinde einen Vers nach der herzerhebenden Weise: »Wie groß ist des Allmächt'gen Güte« &c. Ein Schlußgesang vollendete die festliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche. Die theilnehmenden Behörden, Abgeordneten und andere evangelische Freunde vereinigte später ein frohes Mittagmahl.

Italien.

Turin, d. 13. September. Der hiesige anscheinend officielle Correspondent der *U. Ztg.* schreibt: Die vorzüglich von französischen Blättern verbreiteten Nachrichten über das Verhältniß unsers Cabinets zur päpstlichen Regierung, namentlich über Erklärungen, welche durch die sardinischen Gesandten an den fremden Höfen gemacht worden sein sollen, sind nicht nur übertrieben, sondern entschieden falsch. Der Beistand, den der Papst für gewisse Fälle von dem König Karl Albrecht verlangte, war rein persönlicher Natur, d. i. er war bloß für die Person des Papstes in Anspruch genommen, und die Zusage dieses Beistandes bezog sich ebenfalls nur auf die Persönlichkeit Sr. Heiligkeit, in so fern diese gefährdet werden könnte, nicht aber auf das System, welches Pius IX. in diesem Augenblicke zu vertreten scheint. Nicht undeutlich soll sogar der versprochene Beistand auf die Gefahren bezogen worden sein, die gerade aus diesem Systeme für die Person des Papstes erwachsen könnten. Die Bahn, in welche man sich in Rom geworfen, hat ihre augenscheinlichen Gefahren, ja sie scheinen

schwer vermeidlich zu sein. Man macht sich von der Bewegung, die jetzt in Italien Alles mit sich fortreißt, keine sicherlich irrige Vorstellung, wenn man in dem Wahne ist, dieselbe fortan bemätern und leiten zu können; das Ziel der Bewegung geht weit über die Zwecke hinaus, welche Diejenigen verfolgen, die dem Anscheine nach die Zügel derselben führen. Schwerlich wird sich ein kirchliches Regiment nach den Grundlinien, wie sie Pius IX. ausgesprochen, mit den neuen Ideen auf die Länge vertragen. Aber schon jetzt ereignet sich Manches, was unmöglich in Uebereinstimmung mit den Gesinnungen Sr. Heiligkeit stehen kann, dahin gehört die Aufregung, welche sich in den nicht päpstlichen Gebieten Italiens durch Crawalle und Tumulte aller Art Luft zu machen sucht. Seit die Nachrichten über die bei Gelegenheit der erzbischöflichen Einzugsfeierlichkeiten in Mailand vorgefallenen Scenen hier eingingen, fing man auch hier an, Besorgnissen für die Zukunft Raum zu geben, und dieselben Leute, die noch vor Kurzem Oesterreich verdächtigten, weil es einige Verstärkungen aus dem Innern der Monarchie heranzog, finden jetzt, daß diese Macht sich im Ganzen doch mit ziemlicher Mäßigung benommen habe. Die Ruhe, die sich am 10. und 11. Septbr. bei den unruhigen Auftritten in Mailand aus dem Volke vernahmen ließen, waren die gewöhnlichen, die bekannten: Es lebe Pius IX., Tod den Deutschen. Wir wissen nicht, was gegenüber dieser Volksaufregung die Regierungen für Maßregeln ergreifen werden; etwas muß auf jeden Fall geschehen, wenn nicht alle Dämme durchbrochen werden sollen. Der Tumult in Mailand dürfte als eine Warnung dienen, und auf die Unzulänglichkeit der bisherigen Maßregeln aufmerksam machen. So scheint es, daß die ganze Verstärkung, welche die österreichische Armee in Italien erhalten soll, sich auf höchstens 25,000 Mann beschränke. Dies scheint uns mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Landes viel zu wenig. Man sollte denken, daß an der Erhaltung der Ruhe und Ordnung vorerst Alles liegt; andere indirecte Maßregeln zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther können ja immer nachfolgen oder den Verstärkungen der Truppen zur Seite gehen. (Magd. Ztg.)

Bermischtes.

— In dem Garten des Seilermeisters Kühlemann in Quersfurt steht ein Birnbaum, welcher mehrere Jahre hintereinander jährlich zweimal Früchte getragen hat. — Dieses Jahr fand man bei der ersten Frucht vier Stück Birnen auf einem Stiele, geformt wie eine Reihe Semmeln. Bei der zweiten Frucht waren mehrere Doppelbirnen auf einander, welche einen sehr angenehmen, zuckerartigen Geschmack hatten.

— In Rambouillet (Frankreich) ist ein Ereigniß vorgekommen, das nur einem Reichen begegnen kann. Ein altes Fräulein hatte über 60 Jahre mit einer getreuen Dienerin zusammengelebt und Schätze gesammelt. Jetzt endlich mahnte die alte Dienerin die Herrin an die oft versprochene Dankbarkeit. Das Herz der Herrin aber war von Stein und die alte Magd erhängte sich. Von Gewissensbissen gefoltert, geängstigt von Fantasiegebilden, daß sie die Magd als Gespenst verfolge, starb die alte Dame zwei Tage darauf. Die Wohnung war ein Bild der Armuth; als man aber nachsuchte, fand man unter dem steinernen Pflaster der Küche 40,000 Fr. und so fort bis zu 110,000 Fr.; aus dem Verzeichnisse, welches die Selbige hinterlassen hat, ersieht man, daß noch 60,000 Fr. fehlen.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichte werden

A) alle diejenigen, welche an die nachverzeichneten, angeblich verloren gegangenen Documente:

1) die Ausfertigung des Erbzeugnisses über den Nachlaß der verehelichten Hoyer Johanne Christiane geb. Keutel d. d. Gerichts-Amt Gerbstedt den $\frac{9}{13}$ April 1832 nebst Hypothekenschein vom 17. Juni desselben Jahres, wonach 600 Thlr. Muttererbe für die fünf Geschwister Hoyer und zwar

- 100 Thlr. für Christoph Franz,
- 100 Thlr. für Johann Andreas Friedrich,
- 100 Thlr. für Johanne Friederike jetzt verehel. Schilling,
- 200 Thlr. für Johanne Marie Emilie,
- 100 Thlr. für Karl Herrmann,

auf dem sonst dem Christoph Hoyer, jetzt dem Ferdinand Böttcher zugehörigen Anspanngute Nr. 12. Ihlewitz eingetragen stehen;

2) die notarielle Obligation des Kaufmann Anton Julius Jungmann zu Hettstedt d. d. Eisleben den 21. November 1837 für den Kaufmann Gotthilf Christian Haffe nebst angehängter Cession des Letztern für seine Ehefrau Christiane Karoline geb. Gehrmann d. d. Halle den 28. Februar 1838 und Hypothekenscheine vom 3. März 1838 über auf den sonst Jungmann'schen, jetzt dem Dekonomen Ludwig Eger zugehörigen beiden Häusern Nr. 7 und 8. Hettstedt für Frau v. Haffe eingetragene 1000 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen und Kosten;

3) die Schuld- und Hypothekverschreibung des Bäckermeisters Karl Gottfried Henze und dessen Ehefrau Dorothea Henriette geb. Baarmann d. d. Land- und Stadtgericht Eisleben den $\frac{21}{25}$ Juni 1816 für Frau Majorin von Trebra Caroline geb. Kessler nebst angehängtem Hypothekenscheine vom 17. October 1838 über 125 Thlr. Conventionsgeld nebst 5 pCt. Zinsen und Kosten auf sonst dem v. Henze, jetzt der Frau Friederike Hedenus geb. Henze gehörige 2 Acker Land in Eislebener Flur eingetragen;

4) die Schuld- und Hypothekverschreibung des Fleischermeisters Wilhelm Proft und dessen Ehefrau Johanne geb. Sonnenschmidt d. d. Gerichts-Kommission Aisleben den 28. September 1839 nebst Hypothekenschein von demselben Tage für den Kleidermacher F. W. Kempke zu Berlin über auf dem Hause Nr. 133 der Stadt Aisleben nebst Zubehör eingetragene 12 Thlr. 10 Sgr. nebst 5 pCt. Zinsen;

5) die Ausfertigung des Kaufcontractes zwischen dem ehemaligen Handelsmann Johann Christian Nebe und Ehefrau Dorothee Elisabeth Sophie geb. Fricke und dem Handelsmann Christoph Hahn und Ehefrau Rosine geb. Köppe d. d. Gerichts-Kommission Aisleben den $\frac{2}{6}$ Februar 1844 als Schuldurkunde nebst angehängtem Hypothekenscheine vom 6. Februar 1844 über auf dem Hause Nr. 137b der Stadt Aisleben eingetragene 600 Thlr. rückständige Kaufgelder nebst 4 pCt. Zinsen für die genannte verehelichte Nebe;

6) die Schuld- und Hypothekverschreibung des Schenkewirth Johann Christian Nepe d. d. Gerichts-Kommission Hett-

stedt den $\frac{3}{4}$ Januar 1839 nebst angehängtem Hypothekenscheine vom 4. Januar 1839 für den verstorbenen Schulzen Gottfried Krüger zu Augsdorf über auf dem Hause Nr. 210. Hettstedt eingetragene 198 Thlr. Courant nebst $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen;

7) die Schuld- und Hypothekverschreibung der Christiane Rosine verehelichten Krüger geb. Schmidt allhier d. d. Eisleben den 30. Januar 1837 nebst Hypothekenscheine vom 20. Juni 1837 für den Hofrath Heinrich Leonhardt Schwabe hier über auf dem Hause Nr. 623 der Stadt Eisleben mit Zubehör eingetragenen 200 Thlr. nebst Zinsen und Kosten, und die daraus herrührenden Forderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermerken; ingleichen

B) alle diejenigen, welche auf folgende, nach Versicherung der Schuldner abgezahlte, aber noch nicht gelöschte Hypothekensforderungen, als:

1) das auf $1\frac{1}{2}$ Acker Land in Eislebener Flur in den Thonlöchern des Meister Karl Gottfried Henze aus dem Adjudications-Bescheide d. d. Oberamt Eisleben den 27. November 1802 und Cessionen vom 5. December 1803 und $\frac{4}{6}$ November 1806 für die verwitwete Stadtrichter Heber geb. Döbler eingetragene Kapital von 100 Thlr. Sächs. Conventionsgeld, und

2) das auf die sonst der verehelichten Musikus Fricke Dorothee Louise geb. Zinner, jetzt dem Getreidehändler Friedrich Barth hier und dem Gastwirth Johann Gottlieb Högel zu Wimmelburg zugehörigen 2 Acker Land am Katharinenholze und 2 Acker Land an der Kohlenstraße aus der Obligation vom 30. April 1811 unterm 8. November 1838 für die Frau Friedensrichter Eggert resp. deren Ehegatten eingetragene Kapital von 100 Thlr. Conventions-Species, als Erben, Cessionarien oder sonstige Nachfolger der eingetragenen Gläubigerinnen Ansprüche zu machen haben; endlich

C) alle unbekannte Erben oder deren Erben und nächste Verwandte folgender Personen:

1) des am 11. September 1840 zu Hettstedt als Wittwer verstorbenen Handarbeiters Johann Heinrich Reißner, dessen Nachlaß in 9 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. besteht;

2) der am 21. Juli 1846 zu Halle verstorbenen unverehelichten Dienstmagd Christiane Richter aus Gerbstedt, deren Geschwister und Halbschwester der Erbschaft entsagt haben und deren Nachlaß 6 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. beträgt,

hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte in dem zu diesem Zwecke auf

den 20. December d. J. Vormittags 9 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Slevogt an hiesiger Gerichtsstelle angeetzten Termine in Person oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Giseke, Keil und Bindewald in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie derselben werden für verlustig, die Documente zu A. und die Forderungen zu B. für erloschen erklärt, die Verlassenschaften zu C. aber als herrenloses Gut dem königlichen Fiscus werden überwiesen werden.

Eisleben, den 7. August 1847.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Doerfl.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 19. Sept. Leider schwindet mit jedem Tage mehr die Hoffnung, daß die obwaltenden Zerwürfnisse der Schweiz auf friedlichem Wege sich werden heben lassen. Vielfachen Berichten zufolge, die man für durchaus zuverlässig halten muß, sind die Kantone des Sonderbundes jetzt mehr als je fest entschlossen, den gefaßten Tagsatzungs-Beschlüssen keine Folge zu geben und den entschiedensten Widerstand zu leisten, falls man sie zu deren Ausführung sollte zwingen wollen. Auch ist es Thatsache, daß die erwähnten Kantone in militärischer Hinsicht gut organisiert, mit allen Kriegsmitteln ziemlich reich versehen und von einer Anzahl erfahrener und ausgezeichnete Offiziere befehligt sind. Hierzu kommt noch der bedeutungsvolle Umstand, daß die große Mehrzahl ihrer Bevölkerung sich für überzeugt hält, ihre Religion und vielhundertjährige politische Unabhängigkeit seien auf das Höchste gefährdet. Von Seiten der Gegenpartei scheint man dagegen allgemein zu glauben, der Sonderbund werde es entweder zur Ausführung von Executionsmaßregeln gar nicht kommen lassen oder wenigstens der Bundesarmee keinen ernsthaften Widerstand entgegensetzen. Manche hoffen sogar, es werde sich, wenn die Tagsatzung einmal einen Executionsbeschluß gefaßt habe und im Begriff stehe, denselben zur Ausführung zu bringen, in einigen sonderbundlichen Kantonen eine Opposition gegen die dortigen Regierungen erheben und die Absichten der Tagsatzungsmehrheit wesentlich fördern helfen. Sicher ist, daß man in Bern, Zürich u. s. w. nicht im Mindesten mehr daran zweifelt, es werde die am 18. October wieder zusammentretende Tagsatzung militärische Maßregeln gegen den Sonderbund anordnen, und daß unter dieser Voraussetzung die größern Kantone ernsthafte Vorbereitungen zur Ausführung der Bundesbeschlüsse treffen. Noch haben sich zwar St. Gallen und Graubünden in Bezug auf einen Executionsbeschluß nicht ausgesprochen, und Manche hoffen immer noch, daß die großen Räte dieser Kantone sich gegen einen solchen erklären werden; auch bemüht man sich in Schaffhausen und Solothurn, diese Stände zu einer friedlichen Politik zu stimmen; allein allem Anschein nach werden solche Hoffnungen und Bestrebungen vergeblich sein und sich wieder die zwölf bekannten Stimmen auf der Tagsatzung zusammenfinden, um Maßregeln durchzuführen, welche nicht fehlen können, für die gesammte Schweiz die inhaltsschwersten Folgen zu haben.

Griechenland.

(Triest, d. 18. Sept.) Das so eben aus Griechenland eintreffende Dampfboot des österreichischen Lloyd bringt die eben so betrübende als wichtige Nachricht, daß der Minister Koletti Sonntag den 12. September mit Tod abgegangen ist.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.)

Magdeburg, den 25. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	58	—	72	ſ	Gerste	39	—	41	ſ
Roggen	48	—	51	ſ	Hafer	25	—	27	ſ

Leipzig, vom 22. bis 21. September.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	6	ſ	10	Ngr. bis	6	ſ	15	Ngr.
Roggen	4	ſ	20	ſ	4	ſ	22 1/2	ſ
Gerste	3	ſ	12	ſ	3	ſ	15	ſ
Hafer	2	ſ	2 1/2	ſ	2	ſ	5	ſ
Rappsaat	5	ſ	27 1/2	ſ	—	ſ	—	ſ
W. Rübsen	5	ſ	20	ſ	5	ſ	22 1/2	ſ
S. Rübsen	5	ſ	—	ſ	—	ſ	—	ſ
Del, der Str.	12	ſ	22 1/2	ſ	—	ſ	—	ſ

Wasserstand der Saale bei Halle

am 26. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
am 27. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 26. September: 18 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Graf W. v. Pourtales m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Partik. v. Stath a. Erfurt. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Fischer a. Hamburg. Hr. Bankbeamter Schmidt m. Fam. a. Köln. Hr. Civil-Ingen. Schöttler m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Wild a. Marburg. Hr. Geh. Finanzrath Knoblauch a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Carl a. Leipzig, Brebeck a. Berlin. Hr. Partik. Baron v. Thienberg m. Dienersch. a. Wien.
- Stadt Zürich:** Frau v. Treskow u. Fr. v. Alvensleben a. Schöchwitz. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Mennewitz. Hr. Gutsbes. Dverweg a. Gatterstedt. Hr. Bergmann Birken a. Hannover. Hr. Cand. phil. Pacht a. Livland. Die Hrn. Kaufl. Hilferus a. Bremen, Müller a. Braunschweig, Fischer a. Frankfurt, Panzer a. Köln, Hammer a. Hanau.
- Soldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Thielebein a. Leipzig, Niemann a. Laucha. Hr. Fabrik. Mayer a. Berlin. Hr. Defon. Brauer a. Lauterode.
- Englischer Hof:** Hr. Rittergutsbes. Altrock a. Ortrand. Die Hrn. Kaufl. Steinbrecher a. Liegnitz, Jung u. Hr. Dr. med. Gelzer a. Berlin. Hr. Amtm. Steuber u. Hr. Stad. med. Steuber a. Regelsfeldt. Hr. Dr. med. Gämmerer a. Jena. Hr. Banquier Lieberoth a. Weimar.
- Soldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Fehse a. Danzig, Krüger a. Hannover, Sütig a. Berlin. Hr. Fabrik. Fecht a. Aachen. Hr. Conditor Blien a. Reichenbach. Hr. Musikmeister Sentenkranz a. Brandenburg. Hr. Gutsbes. Rust a. Sondershausen. Fr. Voigt a. Harzgerode.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufl. Kohlhoff a. Berlin, Schmeißer a. Potsdam, Richter a. Elberfeld. Die Hrn. Fabrik. Kramer a. Gera, Meyer a. Neustadt.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Gutike m. Gem. a. Stettin, Schlichtweg u. Dietrich a. Nordhausen, Hübner a. Helmstedt, Rothemann a. Kassel, Scheidemüller a. Barmen. Hr. Oberlehrer Borkelmann a. Halberstadt. Die Hrn. Pfarrer Walger a. Wochau, Walger a. Naumburg.
- Soldne Kugel:** Hr. Apoth. Fromm a. Schleiß. Die Hrn. Kaufl. Gaber a. Nürnberg, Hoch a. Hamburg, Elkan a. Berlin, Decker a. Moskau. Die Hrn. Fabrik. Mankerheim u. Rocter a. Magdeburg. Hr. Beamter Hermsch a. Buttstedt.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Amtm. Wenhage m. Fam. a. Leebra. Die Hrn. Kaufl. Gottschalk u. Schmidt a. Dessau, Räder a. Dresden, Lange u. Satter a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Liebe a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Auction.

18 Stück Schweine sollen am 28. September d. J. Nachm. 3 Uhr (nicht 2 Uhr wie in der vor. Nr. d. Court.) auf der Maille hieselbst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Halle, den 25. Sept. 1847.

Patrimonial-Landgericht.
Cäsar.

Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der Gefangenen und zum anderweitigen Bedarf in der königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt zu Lichtenburg sollen nachfolgende Bedürfnisse im Wege des öffentlichen Ankaufs angeschafft werden:

157	Centner Weizengries,
192	= Haidegrüße,
76	= grobe } Graupen,
13	= feine }
98	= Hirse,
10	= Reis,
4	= Fadennudeln,
40	= Schweineschmalz,
86	= Butter,
15	Wispel Erbsen,
9	= Linsen,
7	= weiße Bohnen,
18	= Roggen,
3590	Scheffel Kartoffeln,
15	Wispel Hafer,
265	Centner Heu,
99	Schock Roggenstroh.

Der Termin findet Montag den 25. October a. c. früh um 10 Uhr im hiesigen Verwaltungs-Büreau statt, und liegen die Lieferungsbedingungen während der Dienststunden daselbst zur Einsicht bereit.

Um den Produzenten die Theilnahme an diesen Lieferungen möglich zu machen, erfolgt die Ausbietung der Körner, Kartoffeln zu fünf, und Hülsenfrüchte zu zwei Wispel, bei den andern Gegenständen zu zehn bis zwanzig Centnern.

Der Zuschlag bleibt der königlichen Regierung zu Merseburg vorbehalten.

Lichtenburg, den 22. Sept. 1847.

Die Direction

der königl. Straf- u. Besserungs-Anstalt.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der dem Fleischermeister Herrn Klose aus der Hallischen Separation zugefallenen und von diesem an Herrn Amtmann Glasß verkauften drei Ackerpläne von

6 Morgen 40 Ruthen,

16 = 143 = und

14 = 16 =

sämmtlich in der Nähe der Stadt, habe ich einen Termin auf

Freitag den 8. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaumt.

Das Ausgebot erfolgt zuerst in kleinen Parzellen, dann im Ganzen.

Die übrigen Bedingungen, der Extract aus der Separationsplan-Berechnung und der Hypothekenschein sind bei mir einzusehen.

Halle, den 25. Sept. 1847.

Der Justiz-Commiffarius
Fritsch.

Bürger-Versammlung.

Zum Jahrestag der Stiftung unserer Bürgerversammlungen findet Montag den 4. October ein einfaches Abendessen à Couvert 7½ Sgr. im Bahnhofe statt. Unterzeichnungen hierzu werden bis Freitag den 1. October angenommen bei Frd. Hensel, Buchhändler Heynemann, Tischlermeister Schönemann, Buchbinder Große und auf dem Bahnhofe bei Mann.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen **rheumatische** und **gichtische Affectionen**, gegen **Flechten**, **Sommerprossen**, **Hautschärfen** aller Art, sowie gegen **spröde, trockne** und **gelbe Haut**, sich so vielfach bewährte Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Bade-Seife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich der **Papierhandlung von Th. Henning in Halle, Leipzigerstraße**, zum Verkauf übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Packetchen, das Stück zu 5 Sgr., mit der Dr. Graef'schen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Auction zu Passendorf.

Donnerstag, als den 30. d. Mts. Nachmittags von 1 Uhr an, will ich in meiner Wohnung zu Passendorf bei Halle, verschiedene Wirthschaftsgeräthe, als 2 kupferne Kessel, 1 Wanduhr, 1 Hackelbank, Bettstellen, Mehlkasten u. dgl. mehr, öffentlich gegen gleich baare Zahlung auf der Stelle versteigern, wozu ich hiermit ergebenst einlade.
Christian Mäker.

(Commisstellen). Drei Commis, von denen einer ein gewandter Verkäufer sein muß, können in Seiden- und Modewaaren-Geschäften Engagement finden durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Die stets bei mir hieselbst seit meiner hiesigen Anstellung Statt gehabte äußerste Stille und Ruhe sind Jedem in der hiesigen Gemeinde bekannt, sie sind allgemeine Stimme derselben, und Jeder weiß, daß sie nicht übertroffen werden können. Wenn gleichwohl eine davon abweichende, auch im Intelligenzblatt Nr. 79, 1845, zur allgemeinen Literaturzeitung und in Nr. 280, 1845, des Couriers als grundlos dargegane, Angabe einiger einzelnen Personen, die darüber wegen Abwesenheit für die angegebene Zeit überdies nicht hätten urtheilen können, ein zum Theil an sich unmögliches, aus meiner Wohnung vorgeblich herührendes, Geräusch bezeichnet hatte, so ist die Widerlegung sowohl durch eine sehr große Anzahl Zeugen geschehn, um so entscheidender, weil jenes theils von Anwesenden, theils wegen seiner vorgeblichen Beschaffenheit und Wiederholung von ganz in der Nähe Befindlichen und sehr vielen Andern gehört worden und hier bekannt sein mußte, als auch außerdem zugleich durch die deutlichsten thatsächlichen, ungemein vielen Beweise und durch eigne Erklärungen jener einigen Personen vollständig festgestellt. Wenn wir in den Zeiten des Aberglaubens lebten, so würde man von ihnen die Angabe herleiten, daß aus einer Stube, in welcher sich niemand befand, seit mehreren Jahren in der Nacht wöchentlich zweimal bis dreimal starkes und oft lange anhaltendes Geräusch, welches jedoch kein Andern vernommen hat, gehört worden sein soll, und zwar von demselben, der, im Zeitraume der ganzen Nacht nicht anwesend, es Abends in derselben Wohnung ebenfalls zweimal bis dreimal wöchentlich gehört haben will, ohne sich jedoch in derselben zu befinden. Eben so erscheint es höchst merkwürdig, daß der Ralk von der Decke gefallen sein soll, während gleichwohl, wie Augenzeugen bezeugen, die Decke immer eine spiegelglatte Fläche zeigte. Dies sind nur Beispiele, aber hinlänglich gegen jene Unwahrheiten beweisend. Als solche sind alle Angaben gegen mich bei dieser Angelegenheit und ihre Beziehung außerdem durch hohe Entscheidung nach geführter Untersuchung dargegane.

Licentiat, Doctor, Magister

Schmidthammer,

Prädicant und Lehrer zu Alsleben.

Ein schön gebauter **Gasthof** ohnweit Leipzig soll sofort (Preis 7500 Thlr.) verkauft oder gegen ein kleineres Grundstück oder ein Haus **vertauscht** werden. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent Sattler in Delitzsch.

Bohnen kaufen

S. & M. Simon,
kleine Ulrichstraße Nr. 998/999.

Verlag von **Schuberth & Co.**, durch

alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schuberth's Omnibus für Wissenschaft und Bildung,
eine Handbibliothek der Hauptwissenschaften und unentbehrlichsten Hilfsbücher,
als wissenschaftlicher Beistand für's praktische Leben und zur Förderung
allgemeiner Bildung für Schule und Haus.

In 50 Heften, jedes 100 Seiten (jede mit 3000 Buchstaben), zu 5 Sgr. Als Prämie folgt mit dem Schlussheft:
eine grosse kostbare Postkarte von Deutschland umsonst.

Der **Omnibus** liefert eine Bibliothek der zur Bildung und zum praktischen Leben unentbehrlichsten Wissenschaften und Hilfsbücher: eine Realencyclopädie gemeinnütziger Kenntnisse, nicht etwa in Form von Conversationslexika, welche zum Selbststudium nicht ausreichend, nicht praktisch sind, sondern in **eigenen** für den Omnibus verfassten Lehrbüchern, jede Wissenschaft für sich geordnet und praktisch bearbeitet, in gedrängter jedoch fasslicher Darstellung, Behufs Selbststudium.

Der **Omnibus** bringt in etwa 50 Lieferungen oder Fahrten folgende Werke: „**Lehrbuch der Geographie, Geschichte der Deutschen, das Buch der Rechenkunst, Lehrbuch der Mechanik, Handbuch der Götterlehre, prakt. Handbuch der Erziehung und Bildung des Menschen, Kern deutscher Klassiker** (1ster Theil Prosa, 2ter Theil Poesie) mit Lebensskizzen, **das Buch vom Menschen** (Gesundheitslehre), **Grundlinien der deutschen Sprache und Stylistik, Lehrbuch der Weltgeschichte, Handbuch der Naturgeschichte, Lehrbuch der Algebra, Lehrbuch der Geometrie, Lehrbuch der Physik, Grundriss der Literaturgeschichte, Lehrbuch der Technologie, Mnemotechnik** (Gedächtniskunst); ferner: ein **Handwörterbuch der deutschen Sprache, synonymisches Wörterbuch, Fremdwörterbuch.**“

Monatlich fährt der Omnibus ein bis zweimal und liefert den Abonnenten seinen Passagier, ein Heft mit 100 Seiten in Octav zu nur 5 Sgr. Wer 8 $\frac{1}{2}$ Thlr. bei Empfang des 1sten Hefes pränumerirt, erhält ausser der grossen Postkarte, noch sofort ausgeliefert:

eine Prämie an Büchern zu 8 Thlr. oder an Musikalien zu 12 Thlr. Werth,

(deren Inhalt auf dem **Prospectus** verzeichnet steht) und bekommt somit die ganze Omnibus-Bibliothek in 50 Heften umsonst.

Wer Sinn für Wissenschaft hat und sich oder den Seinen schnell und leicht die unentbehrlichsten Kenntnisse zu verschaffen trachtet, ohne grossen Aufwand von Zeit und Geld, dem darf diese Omnibus-Bibliothek als ein zuverlässiger Führer im praktischen Leben, als ein treuer Beistand und Lehrer im grossen Reiche des Wissens empfohlen werden.

Möge das Publikum die gute Absicht nicht verkennen, nämlich hiermit eine Handbibliothek der nothwendigsten Kenntnisse zu einem wohlfeilen Preise zu liefern, welche in jeder Bibliothek von Jung und Alt jedes Standes einen Platz verdient.

Das 1ste Heft: **Lehrbuch der Geographie** vom Oberlehrer *Petersen* (1ste Hälfte, 104 Seiten), ist durch alle Buchhandlungen zur Einsicht und der **Prospectus gratis** zu erhalten.

In Halle in *C. A. Kümmels Verlags- u. Sort.-Buchh.*, in Eisleben bei *F. Kuhnt* und *G. Reichardt*, in Merseburg bei *L. Gareke*, in Delitzsch bei *Gebr. Eissner*, in Cönnern bei *A. Lossier*.

Teichfischerei.

Von den mit Karpfen und Hechten vorzüglicher Qualität besetzten Amtsteichen bei Merseburg werden ausgefischt:

- 1) der Knapendorfer Mittelteich, den 12. und 13. October c.,
- 2) der Knapendorfer Oberteich, den 19. und 20. October c.,
- 3) der Schladebacher Unterteich, den 26. und 27. October c.,
- 4) der Gotthardtsteich, den 2. und 3. November c.

Dies mache ich mit dem Bemerken bekannt, daß bei diesen Teichen an den angegebenen Tagen wie gewöhnlich, von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr, der Verkauf der Fische im Ganzen sowohl als im Einzelnen statt findet.

Schkopau, den 24. Septbr. 1847.

v. Trotha.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin oder Wirthschafterin. Auch würde sie die Erziehung und Pflege einiger Kinder gern übernehmen.

Gefällige frankirte Offerten mit H. B. Nr. 17. bezeichnet bittet man an die Expedition des Couriers zu befördern.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle vorräthig:

Möller und Uhlich. Beleuchtung des Möllerschen Schriftstückes Nr. VII der amtlichen den Prediger Uhlich in Magdeburg betreffenden Verhandlungen. gr. 8. geh. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

1000 — 1200 Thlr. werden gegen pupillarsche Sicherheit auf ein unweit Halle belegenes ländliches Grundstück gegen 4 pCt. Zinsen sofort zu leihen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre B. H. in der Expedition des Couriers niederzulegen.

Eine **Wassermühle** mit 3 Mahlgängen und nicht unbedeutender Deconomie soll eingetretener plötzlicher Veränderung halber sogleich an einen soliden Mann verpachtet werden und sind dazu 6—800 Thlr. erforderlich. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent Sattler in Delitzsch.

Pferd-Verkauf. Auf dem Rittergute zu Böbiger bei Mülheim ist ein überkomplettes starkes Arbeitspferd zu verkaufen.

Das der Försterin Morgenstern in Zeitz gehörige Haus nebst Garten steht schuldenhalber zu verkaufen. Näheres bei der Hausvoigtin Wilhelmine Hiller in Zeitz.

14 Stück fette Schweine sind auf dem Rittergute in Dstrau zu verkaufen.

Zum Erndtedankfest, Sonntag den 3. October, ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **W. Weber** in Hohenthurm.

Batrisch Bier, à Seidel 2 Sgr., im Caffee-Haus zur Börse.

Ein Gartenbursche wird verlangt Schmelzgasse Nr. 1542.

Einige Wispel Hornspäne sind zu verkaufen auf der Brunoswarte Nr. 515.

Trockene Hefen empfiehlt **E. L. Helm**, große Steinstraße.

Obst-Verkauf.

5 Wispel Aepfel verschiedene Sorten sind zu verkaufen in der Fuchsmühle.

Dlthoff.

In allen Buchhandlungen, in Merseburg bei **Garcke** — Eisleben bei **Reichardt** — Leipzig bei **Neclam**, sind zu haben:

(In jeder Hinsicht empfehlenswerthe Bücher.)

Hausrzneimittel (500) gegen 59 Krankheiten der Menschen nebst allgemeinen Gesundheits-Regeln, — Hufelands Haus- und Reise-Apothek und die Wunderkräfte des kalten Wassers. (6. Aufl.) 15 Sgr.

Nabener Knallerbsen oder Du sollst und mußt lachen, enthaltend (256) Anekdoten zur Unterhaltung auf Reisen und in Gesellschaften. (6. Aufl.) Ueber 11,000 Exemplare wurden davon abgesetzt. 10 Sgr.

Schellenberg Buchführung, oder Bücher deutlich, übersichtlich und verständlich zu führen. — Mit 24 kaufmännischen Klugheits-Regeln und Münztabellen. (Vierte Auflage.) 15 Sgr.

Dr. Seider. Die Bestimmung der Jungfrau, ihr Verhältniß als Geliebte und Braut, mit Regeln für Anstand, Anmuth und Würde, welche die Jungfrau zu beobachten hat. (Vierte Auflage.) 15 Sgr.

Dr. Wiedemann. Sammlung, Erklärung und Rechtschreibung von (6000) fremden Wörtern, welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern vorkommen. (10. verb. Auflage.) 12 1/2 Sgr.
(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

Lokal-Veränderung.

Die Puzhandlung von S. Tränkner in Leipzig befindet sich jetzt am **Markt Nr. 5** neben der alten Waage, Ecke der **Catharinenstraße**, und empfiehlt sich mit einer Auswahl geschmackvoller **Hüte und Hauben** zu den billigsten Preisen.

Auch können daselbst noch einige Demoiselles, die sich im Puzfach ausbilden, als auch dasselbe erlernen wollen, placirt werden, nach Wunsch auch Kost und Logis erhalten.

S. M. Friedländer, am Markt Nr. 725

empfehlte sein von der Leipziger Messe ganz neu assortirtes Lager der modernsten Schnitt- und Modewaaren bei reeller Bedienung zu sehr soliden Preisen.

Durch Empfang meiner sämtlichen neuen Maßwaaren ist mein Lager aufs Vollständigste neu assortirt, und erlaube mir einem geehrten Publikum besonders eine große Auswahl der neuesten Herbst- und Winterstoffe aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

C. E. Stracke.

Dem Singverein, von den Herren Schullehrern und mehreren Landbewohnern in Dieskau und benachbarten Dörfern geschaffen, danke ich verbindlichst für den mir am 25. d. M. gebrachten, wohltonenden und religiösen Abendgesang. Die Vollkommenheit des Gesangs und die angenehme und zweckmäßige Benutzung der Musikstunden auf dem Lande verdient rühmlichst erkannt und zur Verbreitung empfohlen zu werden.

v. Hoffmann.

Freiguts-Verkauf.

Ein in hiesiger Gegend gelegenes Freigut mit neuen Gebäuden, Garten, 125 Acker Land, 10 Acker Wiese, 9 Acker Holz, Inventarium, soll mit der vorräthigen Erndte für 9500 Thlr. mit 1/3 Anzahlung durch W. F. Strien in Mansfeld verkauft werden.

2500, 1600, 1000, 600 und 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Die in die **Realschule des Waisenhauses** neu aufzunehmenden Schüler bitte ich Freitag den **8. October** c. in den Vormittagsstunden zur Prüfung mitzuführen zu wollen.

Halle, den 24. September 1847.

Inspector Ziemann.

Ein großes Familien-Logis, mit und ohne Stallung, vom 1. April k. J. an zu miethen, weist nach der Privat-Secretair **Bärwinkel**, Rathhausgasse Nr. 240.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis der Zinngießer **Rosch**, gr. Klausstraße Nr. 902.

Wohnorts-Veränderung.

Die Verlegung meiner Schenk-Wirthschaft mit dem 1. October d. J. nach dem Hause des Herrn Kaufmann **Spieß**, kleiner Sandberg Nr. 255, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an, mit der Bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit Ihrem Besuche zu beehren.
Heyder, Schenk-Wirth.

Hamburger Bücklinge

und Neunaugen à Stück 1 Sgr. sind frisch angekommen und empfiehlt billig die Heringshandlung von **Bolze**.

Das von dem Herrn Hauptmann **Bischhoff** bei mir bewohnte Logis ist sofort oder zu Ostern 1848 zu vermieten.

W. H. Poliz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine Frau, **Henriette geb. Winkler**, am heutigen Tage von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Wettin, den 26. Sept. 1847.

L. Touchy.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. M. Morgens 2 Uhr entschlief nach kurzen, aber schweren Leiden unsere innigst geliebte Gattin und treufor-gende Mutter **Eleonore Rohde**, geb. **Schlesener** in einem Alter von noch nicht 50 Jahren, was wir hierdurch Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen.

Dalena, den 24. Sept. 1847.

Friedrich Rohde, als Gatte.

Eleonore Ulrich } als Kinder.

geb. Rohde } als Kinder.

Friederike } als Kinder.

Friedrich Ulrich, als Schwiegersohn.